

# 25. internationales forum des jungen films berlin 1995

9

45. internationale  
filmfestspiele berlin

## CITIZEN LANGLOIS

Land	Frankreich 1995
Produktion	Cinémathèque Française, Canal+, Institut national de l'audiovisuel, Les films d'ici
Regie, Buch	Edgardo Cozarinsky
Kamera	Jacques Bouquin
Schnitt	Martine Bouquin
Ton	Jean-Pierre Fenié, Frédéric Loth, François Loth, François de Bortoli, Serge Richard
Schnitt-Assistenz	Béatrice Clérico
Kamera-Assistent	Philippe Roussilhe, Katell Djian, Valéry Gaillard
Mischung	Jean-Claude Brisson
Produktionsleitung	Philippe Barbenès
Musik	Astor Piazzolla, Kronos Quartet, Jean Wiener
Produzenten	Serge Lalou, Dominique Paini
Recherche	Philippe Arnaud, Bernard Eisen-schitz, Alain Marchand, Antonio Rodrigues, Richard Roud (+)
Uraufführung	30. Januar 1995, Paris
Format	35 mm, 1:1.37, Farbe und Schwarzweiß
Länge:	65 Minuten

Mit Ausschnitten aus folgenden Filmen:

*Autour d'une cabine* (Emile Reynaud, Frankreich 1894), *L'arrivée d'un train en gare de La Ciotat* (Louis Lumière, Frankreich 1895), *Intolerance* (D.W. Griffith, USA 1916), *Monte-Christo* (Henri Pouctal, Frankreich 1914), *Les Vampires* (Louis Feuillade, Frankreich 1917), *Paris qui dort* (René Clair, Frankreich 1923), *Metropolis* (Fritz Lang, Deutschland 1926), *Le métro* (Georges Franju, Henri Langlois, Frankreich 1934), *L'Atalante* (Jean Vigo, Frankreich 1934), *Le crime de Monsieur Lange* (Jean Renoir, Frankreich 1936), *Hôtel du Nord* (Marcel Carné, Frankreich 1938), *Citizen Kane* (Orson Welles, USA 1940), *A bout de souffle* (Jean-Luc Godard, Frankreich 1959), *He Stands In A Desert* (Jonas Mekas, USA 1985), *La Cinémathèque Française* (Jean Herman, Frankreich 1964), *L'affaire Langlois* (kollektives Dokument, 1968), *Henri Langlois* (Roberto Guerra, Eila Herson), *Anti-Cours de Henri Langlois* (Harry Fishbach, Kanada 1974), *Lotte Eisner in Germany* (Mark Horowitz, USA 1979)

Weltvertrieb	Europe Image 25 rue François 1er, F-75008 Paris Tel.: (33-1) 47 23 19 80 Fax: (33-1) 47 23 10 49
--------------	---

Mit Unterstützung von La Sept/Arte, Fondation Gulbenkian, La Scam

## Das Geheimnis Langlois

Früher endeten die Filme in der Mülltonne.

Ein Mann hatte die Idee, sie aufzubewahren, sie zu konservieren, sie den jungen Generationen zu zeigen. So hat er das Gedächtnis des Imaginären im 20. Jahrhundert gerettet.

Er hieß Henri Langlois.

Wie kommt es, daß ein junger Mann mit zwanzig Jahren, statt sich auf die Zukunft zu stürzen, beschließt, sein Leben der Rettung der Spuren der Vergangenheit zu widmen?

Edgardo Cozarinsky

## Zu diesem Film

Eines Tages im Februar 1968, als Straßendemonstrationen die Öffentlichkeit beunruhigten und Telegramme aus Hollywood auf den Elysée-Palast herabregneten, soll General de Gaulle in erregtem Ton gefragt haben: „Aber wer ist denn nur dieser Henri Langlois?“

Die Person, deren diskrete Entlassung durch André Malraux, damals Minister für Kultur, den Zorn der gesamten Filmwelt herausforderte, konnte ihm wohl kaum unbekannt sein. Aber seine Fähigkeit, Menschenmengen zu mobilisieren und damit, wie Truffaut sagte, eine Generalprobe des Mai '68 abzuhalten, enthüllte eine Dimension dieser Person, die der Präsident nicht ahnte.

Hinter der 1001 Anekdote um eine außergewöhnliche Persönlichkeit gab es immer einen geheimnisvollen Menschen, der, um seine Leidenschaft besser zu verteidigen, seinen Mythos pflegte. Sechzehn Jahre nach seinem Tod hat die junge Generation nur eine vage Vorstellung von der Persönlichkeit und dem Werk Henri Langlois'. Der Gründer der Cinémathèque Française, eine pittoreske Figur, umstritten zu seinen Lebzeiten, wird oft nur in einzelnen Facetten seiner Persönlichkeit erfaßt. 'Der Drache, der unsere Schätze bewacht' (Jean Cocteau) war für viele Beamte am Anfang seines Weges nur jemand, der in Mülltonnen wühlte. Er sollte indes entscheidend den Begriff der Kinemathek verändern, indem er nicht nur passive Archivarbeit, sondern eine aktive Programmierung, also ein Museum betrieb. Dabei hat er auch den Lauf der Filmgeschichte verändert: indem er durch seine Programme die 'Politik der Autoren' in Gang setzte, die die 'Cahiers du Cinéma' in den fünfziger Jahren entwickelten, steht er auch am Ursprung der 'Nouvelle Vague'.

Produktionsmitteilung

## Auf den Spuren des letzten Zauberers

### Interview mit Edgardo Cozarinsky von Anabel Herbout-Quéneau

Frage: Wie kam es zu diesem CITIZEN LANGLOIS?

Cozarinsky: Im August 1992 hatte mich Dominique Paini in Locarno gefragt: „Wenn man Dir einen Film über Langlois vorschläge, hättest Du eine Idee?“ Ich antwortete sofort: „Ein CITIZEN LANGLOIS, das heißt, auf die Suche gehen nach dem 'Rosebud' der Person, diesem geheimen Schlüssel, der wie in *Citizen Kane* eine Persönlichkeit 'larger than life' erschließt und beleuchtet, einen Mann, der Bewunderung oder Haß herausfordert, aber niemals Indifferenz.“

Frage: Haben Sie diesen Schlüssel gefunden?

Cozarinsky: Am Ende des Films schlage ich eine Hypothese vor, die man 'poetisch' nennen könnte. Aber Beweise haben mich nie interessiert, im Journalismus gibt es genug davon. Ich habe immer versucht, den Zweifel zu installieren, selbst historische Tatsachen von der Seite zu beleuchten. Für jede der Personen, mit denen ich mich früher beschäftigt habe (Jünger, Cocteau) mußte ich eine andere Methode wählen. Für Langlois hieß das: geben wir eine Stunde lang vor, einer geraden Linie zu folgen, der Biographie eines Menschen, von dem man weiß, was er getan und gesagt hat; erst in den letzten fünf Minuten stellen wir uns die Frage: warum? Die Antwort darauf kann nur hypothetisch, imaginär, fiktional sein.

Frage: Was hat Sie an der Person von Langlois angezogen?

Cozarinsky: Ich antworte Ihnen etwas durcheinander: das Ungeheure, die Leistung, eine Leidenschaft, eine private Obsession bei der Gesellschaft und bei den Behörden durchzusetzen; die schöpferische Intuition mehr noch als die intellektuelle Überzeugung dessen zu haben, was seine Leidenschaft auf der kulturellen Ebene bedeutet; List angewendet zu haben, um seine Ziele zu erreichen. Vor allem: ein 'letzter Mann' gewesen zu sein, ich meine, eine jener Personen, die es nur am Ende einer Epoche gibt. Heute, weniger als zwanzig Jahre nach seinem Tod, wäre Langlois unmöglich: das kulturelle Establishment erlaubt eine solche Mischung von Genie und Amateurismus nicht, so viel Eigenmächtigkeit in einer öffentlichen Verwaltung. Langlois und seine Lebensgefährtin Mary Meerson erscheinen mir wie die letzten Zauberer, die im Kampf liegen mit Bürokraten, die eine Welt mit austauschbaren Individuen verwalten möchten.

Frage: Sie haben Langlois gekannt, aber Sie geben kein persönliches Zeugnis in diesem Film ab. Und das, obwohl Sie sich in ihrem mutigsten Film, *Boulevards du Crépuscule*, selbst in Szene setzen, bei der Erforschung des argentinischen Exils von Falconetti und Le Vigan...

Cozarinsky: Ich habe Henri Langlois nur wenig gekannt, ich habe ihn zwei- oder dreimal gesehen. Aber ein Zeugnis dieser Begegnungen ist doch in den Film eingegangen, das ist der kleine Satz, der sich auf einen Kongreß des Verbandes der Filmarchive bezieht, der FIAF: „Ich werde dort durch Abwesenheit glänzen und durch meine Spione!“ Das hatte er vor mir ausgesprochen. Aber CITIZEN LANGLOIS konnte kein Film in der ersten Person sein. *Boulevards du crépuscule* war zugleich ein Reisetagebuch und ein Herabsteigen in die Erinnerung. Hier ging es darum, einen Lebensweg nachzuzeichnen, der die ganze Filmgeschichte umfaßt, und der sie verwandelt. Man kann von der eigenwilligen, paradoxen Person Langlois' fasziniert sein, aber man darf niemals vergessen, daß er auch ein Lehrer war, daß er Sehen gelehrt hat, daß er eine Generation von Filmemachern geformt hat.

Frage: In einem Aufsatz über Ihre Filme definiert Jonathan Rosenbaum Ihren Stil als 'indirektes Kino'. Entspricht CITIZEN LANGLOIS auch dieser Definition?

Cozarinsky: Ich bin nicht der beste Analytiker meiner Filme. Ich denke sonderbarerweise, daß meine am meisten fiktionalen Filme am meisten 'indirekt' sind, wenn der Ausdruck erlaubt ist, jedenfalls mehr als die, in denen ich von Dokumenten ausgehe und versuche, 'wirklichen' Personen eine fiktive Dimension zu geben. Was mich beim Zitieren fasziniert, ist die Möglichkeit der Variation. In *La guerre d'un seul homme* waren Zitate der Bodensatz, Spuren einer Epoche, die es zu dechiffrieren galt; in *Boulevards du crépuscule*

verwendete ich zum ersten Mal Spielfilmausschnitte als Dokumente, und die Archive wurden behandelt wie Aperçus, Einblicke in das Privatleben der Personen. In CITIZEN LANGLOIS beschäftige ich mich mit einer Person, für die das Kino das wahre Leben war, und damit dringen von allen Seiten Zitate auf uns ein: Die Volksfront wird evoziert mit Ausschnitten aus *Le crime de Monsieur Lange* von Renoir, und die Introspektion des Schlußteiles wird eingeleitet durch die Kamerafahrt auf das Herrenhaus ('No trespassing') am Anfang von *Citizen Kane*. Es gibt sogar Tonzitate: Die Jagdhörner und die Hundemeute, wenn Malraux in der Cinémathèque eintrifft, sind aus *La règle du jeu* entnommen, und man hört Stimmen aus *L'Atalante* in den Einstellungen auf den Canal St. Martin, die ich gedreht habe.

Frage: Schließlich ist es wie bei allen Ihren Filmen: trotz der reichhaltigen Informationen über eine Person und ihre Zeit stellt CITIZEN LANGLOIS mehr Fragen als Antworten...

Cozarinsky: Das ist die Besonderheit des Films. Ein Zeitungsartikel oder eine Fernsehreportage täuschen Ihnen vor, daß Sie die Welt verstanden haben. Die Filme, die ich liebe, haben mir immer Anlaß zum Nachdenken gegeben. Sie tragen bei zum Reichtum der Erfahrung und versuchen nicht, ihr Geheimnis preiszugeben.

Das Interview wurde in Paris im Januar 1995 geführt.

## Biofilmographie

**Edgardo Cozarinsky**, Filmemacher und Schriftsteller, geboren 1939 in Buenos Aires (Argentinien), lebt seit 1974 in Paris. Bücher u.a.: 'Vaudou urbain', 'Borges über das Kino', 'Récit indéfendable' (in Communications 30)

Filme:

- 1970 '...' *Puntos suspensivos*. Argentinien, 78 min
- 1977 *Les apprentis-sorciers* (Die Zauberlehrlinge). Frankreich/Deutschland, 91 Min.
- 1980 *Not in Vain*. Schweiz, 30 Min.
- 1981 *La guerre d'un seul homme* (Der Krieg eines Einzelnen, Forum 1982). Frankreich/Deutschland 106 Min.
- 1982 *L'album des cartes postales volées*. Kurzfilmserie, Frankreich, 20 Min.
- 1983 *Autoportrait d'un inconnu: Jean Cocteau* (Jean Cocteau - Selbstporträt eines Unbekannten - Forum 1985). Frankreich, 65 Min.
- 1984 *High Seas / Haute mer*. Niederlande, 85 Min.
- 1988 *Sarah*. Frankreich-Belgien, 30 Min.
- 1989 *Guerriers et captives*. Frankreich-Argentinien-Schweiz, 97 Min.
- 1992 *Boulevards du Crépuscule*
- 1994 CITIZEN LANGLOIS

Arbeiten für das Fernsehen

- 1982 *Mémoire: Mary McCarthy*. Frankreich, 60 Min.
- 1985 *Ernst Jünger: Journal d'occupation* (kürzere Fassung von *La guerre d'un seul homme*). Frankreich, 55 Min.
- Pour mémoire - Les Klarsfeld: Une famille dans l'Histoire*. Frankreich, 61 Min.
- 1986 *Cinéma d'Argentine* (Kurzfilmserie für die Sendung 'Etoiles et toiles'). Frankreich
- 1990 *André Chastel, Un sentiment de bonheur*. Frankreich, 54 Min.
- Domenico Scarlatti à Seville*. Frankreich-Deutschland, 55 Min.
- 1992 *Portrait de Borges en Aleph*. Frankreich, 26 Min.
- 1994 *La Barraca - Lorca sur les chemins de l'Espagne*. Frankreich-Spanien, 58 Min.